

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 47.

Dienstag, den 23. April

1872.

Bekanntmachung,

die diesjährige Pferdemonsterung betreffend.

Zufolge Anordnung des Königlichen Kriegs-Ministeriums soll die in § 8, Absatz 3 der Ausführungs-Verordnung zu der Allerhöchsten Verordnung, die Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee betreffend, vom 18. April 1868 vorgeschriebenen Pferde-Vormusterung in diesem Frühjahr vorgenommen werden.

Hierzu sind nun für den

IV. Vormusterungsbezirk

der 6., 7. und 8. Mai dieses Jahres

und für den

V. Vormusterungsbezirk

der 10., 11. und 13. Mai dieses Jahres

bestimmt worden.

Die Musterung der Pferde wird aber an den nurbezeichneten Tagen, von früh 8 Uhr an, in der zum Sammelorte erwählten

Stadt Großenhain

auf dem Radeburger Platze

in folgender Reihenfolge stattfinden und zwar:

am 6. Mai a. c.

aus den Ortschaften:

Großenhain, Adelsdorf, Altleis, Baslitz bei Geißlitz, Bieberach, Blochwitz, Böhla bei Geißlitz, Böhla bei Ortrand, Brockwitz, Bröskwitz mit Teichmühle, Dallwitz, Folbern und Gävernitz,

am 7. Mai a. c.

aus den Ortschaften:

Geißlitz, Göhra, Hohndorf mit Kleingeißlitz, Kalkreuth, Kottewitz, Krauschütz, Krausnitz, Lampertswalda, Lenz mit Döbrißgen, Liega, Linz, Mühlbach, Mülbitz, Rauleis, Raundorf bei Großenhain, Raundorf bei Ortrand, Niegeroda, Delsnitz, Biskowitz und Bonikau,

am 8. Mai a. c.

aus den Ortschaften:

Priestewitz, Quersa, Meinersdorf, Kostig, Schönborn, Schönfeld, Skäßgen, Staup, Stauda, Strauch, Stroga, Thiendorf mit Dammenhain, Uebigan, Weißig am Raschütz, Wefnitz und Zschauitz,

am 10. Mai a. c.

aus den Ortschaften:

Baslitz bei Blattersleben, Bauda, Blattersleben, Colmnitz, Diesbar, Döschütz, Frauenhain, Görzig, Gohrisch, Goltzsch, Gröbütz, Großraschütz, Kleinraschütz, Kleinthiemitz, Kleintrebnitz, Knehlen, Kolkwitz und Koselitz,

am 11. Mai a. c.

aus den Ortschaften:

Laubach, Lautendorf, Leckwitz, Lichtensee, Marksfiedlitz, Medessen, Merschwitz, Rasseböhla, Raundörfchen, Rauwalda, Neuseußlitz, Nieska, Peritz, Porschwitz, Pilsen, Raden, Reppis, Roda, Schweinfurth und Seußlitz mit Radewitz

am 13. Mai a. c.

aus den Ortschaften:

Stassa, Spansberg, Streumen, Strießen, Tiefenau, Treunge-

böhlen, Walda, Wantewitz mit Wüsttauba, Weißig bei Stassa, Wildenhain, Wülknitz, Zabeltitz, Zottewitz und Zschieschen.

Die Besitzer resp. Besitzerinnen von Pferden erhalten nun hierdurch Aufforderung, solche an dem für je ihren Ort bestimmten Tage nach Großenhain und auf den bezeichneten Platz pünktlich zu stellen.

Fohlen bis zu 3 Jahren, und Hengste überhaupt, sowie die Dienst-Pferde der öffentlichen Beamten sind nicht zu produciren.

Hierbei wird auch auf die nach § 20 der angezogenen Allerhöchsten Verordnung auf die Nichtbeachtung dieser Aufforderung gesetzte Strafe aufmerksam gemacht.

Zugleich ist ferner noch zu bemerken, daß die sämtlichen zur Vormusterung zu stellenden Pferde, welche sofort nach ihrer Musterung und Aufzeichnung wieder entlassen werden, Chauffée- und Brückengelddbefreiung haben.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen,

am 18. April 1872.

von Egidy. Krappf.

Bekanntmachung.

Für zwei von hiesiger Armenversorgungsbehörde zu versorgende Knaben im Alter von 12 und 9 Jahren wird ein Unterkommen in ehrbaren Familien gesucht. Elternpaare, welche die Erziehung des einen oder des anderen Knaben — die Unterbringung beider in einer Familie möchte man vermeiden — übernehmen wollen, haben sich in der Rathsexpedition unter Angabe des von ihnen zu fordernden wöchentlichen Erziehungsbeitrages zu melden.

Großenhain, den 20. April 1872.

Die Armenversorgungsbehörde.

Kunze.

W.

Bekanntmachung.

Das Nebeneinanderfahren mit Kinderwagen auf den Promenaden kann wegen der den Fußpassanten dadurch verursachten Belästigung nicht geduldet werden.

Die Kinderwagen haben nur hintereinander zu fahren. Personen, welche dieser Bestimmung entgegenhandeln, verfallen in eine Ordnungsstrafe von 10 Groschen.

Hierbei wird zugleich das schon wiederholt veröffentlichte Verbot des Fahrens mit Handwagen und Schiebekarren, in gleichen des Tragens von schweren oder umfangreichen Gegenständen auf den Promenaden, ein Verbot, für dessen Verletzung Geldstrafe bis zu einem Thaler oder im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe angedroht ist, aufs Neue eingeschärft.

Großenhain, den 20. April 1872.

Die Stadtpolizeibehörde.

Kunze.

W.

Bekanntmachung.

Vom Gesetzblatt für das Deutsche Reich ist das 12. Stück erschienen. Dasselbe enthält:

Nr. 814. Bekanntmachung, betreffend die Ausführung des Allerhöchsten Erlasses vom 16. März d. J. über den Gebrauch des Kaiserlichen Adlers zur Bezeichnung von Waaren oder Etiketten. Vom 11. April 1872, sowie in besonderer Beilage.

Nachträge zur Eichordnung vom 16. Juli 1869 (besondere Beilage zu Nr. 32 des Bundesgesetzblattes) und zu dem Erlaß vom 15. Februar 1871, betreffend die Eichung und Stempelung von Maaßen und Meßwerkzeugen für Brennmaterialien, sowie für Kalk und andere Mineralprodukte, vom 31. Januar 1872.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht in der Rathsexpedition aus. Großenhain, am 18. April 1872.

Der Rath daselbst.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 24. April 1872, Nachmittags 5 Uhr
im Rathssitzungszimmer.

Tagesordnung: 1) Beantwortung der gegen die allgemeine Ortskrankencasse gezogenen Monitas. 2) Beschluß des Stadtraths, die Vergütung für ein Hausmädchen im Stadtfrankenhanse betr. 3) Desgl. das Aufrücken mehrerer Lehrer in vacante Stellen betr. 4) Desgl. die Stundenlöhne für Communarbeiter betr. 5) Desgl. die Verlegung der Sparcassenlocalitäten betr. 6) Bericht der Finanzdeputation über a) die Serviscassen-Rechnung pro 1870, b) die Schulcassen-Rechnung pro 1870, sodann geheime Sitzung.

Der Vorsteher.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Wie dem „Dr. J.“ aus Riva mitgetheilt wird, erfreuen Ihre Majestäten der König und die Königin sich daselbst des besten Wohlseins. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben am 20. April ihre Villa bei Strehlen bezogen. — In Leisnig hat man mit Ostern laufenden Jahres den Anfang zu einer städtischen Realschule zweiter Ordnung gemacht, indem man eine 6. Realclasse dadurch bildete, daß man die Schüler der 2. Classe der ersten Bürgerschule in dieselbe eintreten ließ. — Der Director des Victoria-Salons in Dresden, Herr Schmieder, hat die Tonhalle in Neustadt gekauft, um aus derselben einen dem Kroll'schen Etablissement in Berlin ähnlichen Vergnügungsort zu schaffen. — Von den in Metz garnisonirenden sächsischen Artilleristen trafen am 17. April sechs Mann Arrestanten unter militärischer Escorte in Dresden ein. Dieselben sind infolge einer mit preussischen Soldaten in Metz stattgehabten Schlägerei zur Detention in die Strafcompagnie verurtheilt. — In Schneeberg wurde am 17. April ein 11jähriger Knabe, als er sich an eine von der Stadt nach dem Bahnhofe fahrende Kutsche hängen wollte, von einem Rade erfaßt und derart überfahren, daß sein Tod trotz ärztlicher Hilfe bereits nach Verlauf einer Stunde erfolgte.

Preußen. Im Reichstage wurde am 18. April das Militärstrafgesetz in erster Lesung beraten und an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. — In der am 20. April stattgehabten Sitzung des Abgeordnetenhauses kündigte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf an, betreffend die Bewilligung von 83,810 Thlr. für Nachforderungen der Provinzialbehörden zur Vertheilung an Landwehrlente und Reservisten. Auf die Interpellation des Abgeordneten Richter erklärte der Finanzminister: Der Etatsüberschuß für 1871 betrage 9,223,221 Thlr., welche größtentheils der Eisenbahn- und der Bergwerksverwaltung entstammen. Die Aufhebung der Zeitungsteuer beabsichtige die Regierung zunächst nicht; wenn sie auch auf die bezüglichen Einnahmen verzichten könne, so müsse doch jede Steuerreform zunächst eine Erleichterung der minder wohlhabenden Volksklassen bezwecken. — Nach der letzten Notiz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen waren bis zum 30. März d. J. in den Münzstätten des deutschen Reiches in Zwanzigmarkstücken 73,364,000 Mark ausgeprägt worden. In der Zeit vom 31. März bis 6. April d. J. sind ferner in solchen Stücken geprägt in Berlin 3,597,540 Mark, in Hannover 968,200 Mark, in Frankfurt a. M. 796,220 Mark, in München 715,520 Mark, in Stuttgart 207,240 Mark und in Karlsruhe 250,200 Mark, zusammen 6,434,920 Mark. Die Gesamtausprägung stellt sich daher bis 6. April d. J. auf 79,898,920 Mark. — Der Postvertrag mit Spanien ist am 19. April in Berlin von dem Generalpostdirector Stephan und dem spanischen Gesandten Rascon unterzeichnet worden; das Porto wird auf 3, nächstes Jahr auf 2½ Groschen herabgesetzt werden. — Die Etatsstärke des deutschen Heeres stellt sich pro 1873 auf 401,659 Mann (16,955 Offiziere) und 91,742 Pferde, ferner 1672 Artzte. — Für die Festungsbauten von Straßburg

und Metz ist am 19. April das Expropriationsgesetz publicirt worden. — Der „Schles. Ztg.“ schreibt man aus Straßburg: Das Resultat der Volkszählung vom 1. Decbr. vorigen Jahres ergibt für das gesammte Reichsland eine Bevölkerung von 1,549,459 Seelen, so daß die durch die politische Umgestaltung herbeigeführte Verminderung als nicht gerade bedeutend bezeichnet werden darf. Die Auswanderung französischer Einwohner der Stadt Metz berechnet sich nach den neuesten Erhebungen auf etwa 9000, die Einwanderung Deutscher in diese Stadt auf 3000 Seelen.

Bayern. Der König hat genehmigt, daß das Ministerium des Innern vom Kriegsministerium bis zu 500 Centnern Rationenmetall aus den im letzten Kriege erbeuteten französischen Geschützen zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt werde, bedürftigen Gemeinden das zum Guß von Kirchenglocken benötigte Metall schenkungsweise zu überlassen.

Schweiz. Der Bundesrath hat angesichts der England und Belgien gemachten Concessionen an Frankreich das Ersuchen gerichtet, die lästigen Paßformalitäten auch für die Schweiz aufzuheben.

Frankreich. Dem Londoner „Daily Telegraph“ zufolge sollte Graf Arnim bei seiner Rückkehr nach Paris ein Ultimatum des Fürsten Bismarck mitbringen, der in dem französischen Armeegesetz und in den Reden Thiers' eine öffentliche Drohung der Rache und das Programm einer eventuellen Zurückweisung der Kriegsergebnisse erblickte. Das „Bien public“, das Organ des Herrn Thiers, versichert, daß für diese Nachricht nicht der geringste Grund vorhanden sei. Die Beziehungen seien sehr gut und es würden baldigst Unterhandlungen wegen Zahlung der Kriegsschuld und Räumung des französischen Gebiets beginnen. — Was zu den Gerüchten von militärischen Vorsichtsmaßregeln, die Deutschland im Hinblick auf die französischen Rüstungen getroffen habe, Anlaß gegeben, sind einige Truppenbewegungen, welche in den occupirten Departements stattgefunden, und die Ankunft von 60 Wagen mit Munition in Chalons und die von 21 solcher in Metz. Diese Munitionen sind aber für die Uebungen bestimmt, welche die deutschen Truppen, die in Frankreich sind, im gegenwärtigen Augenblicke machen.

Türkei. Im nördlichen Syrien hat am 3. April ein Erdbeben bedeutende Verwüstungen angerichtet. In der Stadt Antakia wurden nicht weniger als 1500 Menschenleben durch einfallende Mauern vernichtet.

Vermischtes.

Die 31 größten Städte des deutschen Reiches (bis 50,000 Einwohner herab) ordnen sich nach der Volkszählung vom 1. Decbr. v. J., soweit die vorläufigen Ermittlungen ergeben, wie folgt: 1) Berlin mit 826,341 Einwohnern. 2) Hamburg 235,365 E. 3) Breslau 208,025 E. 4) Dresden 177,095 E. 5) München 169,612 E. 6) Köln 129,251 E. 7) Magdeburg 114,549 E. 8) Königsberg 112,123 E. 9) Leipzig 102,575 E. 10) Hannover (mit Linden) 106,520 E. 11) Danzig 94,377 E. 12) Stuttgart 91,673 E. 13) Frankfurt a. M. 90,748 E. 14) Straßburg 85,529 E. 15) Bremen 82,990 E. 16) Nürnberg 82,929 E. 17) Stettin 76,154 E. (mit dem ganzen Polizeibezirk 97,781 E.). 18) Barmen 75,074 E. 19) Altona 73,864 E. 20) Aachen 73,722 E. 21) Elberfeld 71,775 E. 22) Düsseldorf 69,462 E. 23) Chemnitz 68,150 E. 24) Braunschweig 57,380 E. 25) Krefeld 57,335 E. 26) Posen 56,932 E. 27) Halle 52,408 E. 28) Mühlhausen (Elsaß) 52,000 E. 29) Essen 51,768 E. 30) Metz 51,107 E. 31) Augsburg 50,451 E. — Elberfeld-Barmen zusammengenommen würden mit 146,849 Einwohnern die sechste Stelle zwischen München und Köln einnehmen.

Der „Schles. Z.“ meldet man aus Strehlen vom 17. April: Ein trauriger Unglücksfall, der sich gestern in dem benachbarten Niklasdorf zugetragen hat, erregt hier allgemeine Theilnahme. Der etwa 11jährige Knabe eines dortigen Einwohners war damit beschäftigt, Astholz zu kürzen, während sein 4jähriger Bruder die gekürzten Stücke sammelte und forttrug. Dabei verabsäumte der Kleine jedoch ein Mal die nöthige Vorsicht, er gelangt mit

dem Kopfe unter die geschwungene Art und wird in den Schädel getroffen. Mit dem Wehruf: „Ach, meine liebe Mutter!“ eilt der kleine Knabe zu der Mutter hin und sinkt entseelt zu ihren Füßen nieder.

Stammverwandt.

(Fortsetzung.)

Wenden wir uns jetzt nach B. — Hildebrandt hatte für kurze Zeit das Krankenlager verlassen und saß am Fenster. Er schaute hinaus in den hellen Frühlingssonnenschein. Marie war bei ihm und las die neuesten Zeitungen vor.

Daß der Friede so gut wie geschlossen war, wußte Hildebrandt. Von den Friedensbedingungen kannte er aber nur die Milliardenforderung. Die Mutter und Marie hatten es geschickt zu verhüten gewußt, daß er die Abtretung seines Heimatlandes erfuhr. Der Vater müsse sich erst kräftigen, meinten sie.

Draußen verlangte eben Jemand nach Marie. Sie ging hinaus. Die Sache ließ sich nicht so rasch erledigen, als sie geglaubt, und so blieb der Vater längere Zeit allein im Zimmer.

Vor ihm an der Wand hing die Zeitungsmappe. Er nahm, da Marie immer noch nicht erschien, eines der alten Zeitungsblätter zur Hand. Es war vom 6. März. Obenan stand mit großen Buchstaben die telegraphische Depesche:

Bordeaux, 5. März. Die Nationalversammlung genehmigte die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und Deutschland. Hauptbedingungen dabei sind: Abtretung von Elsaß und eines Theils von Lothringen —

Vor Hildebrandt's Augen wurde es dunkel; das Zeitungsblatt entfiel den zitternden Händen; kraftlos sank der Körper in den Lehnstuhl zurück.

So fand ihn Marie, als sie eintrat.

„Vater!“ schrie sie auf; „um Gottes Willen, was ist Dir?“

Doch der Vater antwortete nicht. Sein Auge haftete starr am Boden. Marie folgte den Blicken und sah — o Entsetzen! — das unglückselige Zeitungsblatt. Sie hob es auf. . . Da stand es, das verhängnißvolle Telegramm, mit großer Schrift gedruckt. Nun war ihr Alles klar. . . Angsterfüllt kniete sie nieder und umfaßte die Knie des Vaters. . .

„Ach, mein Vater“, schluchzte sie, „nun ist es doch geschehen, was wir von Dir noch fernhalten wollten. O, ich Unglückselige, daß ich Dich nicht besser schützte vor diesem furchtbaren Augenblicke. Ich weiß es, der Schmerz wird Dich wieder aufs Krankenlager werfen, von dem Du erst erstanden bist. Und ich allein bin Schuld an Allem!“

Sie barg ihr Gesicht in den Händen; Thränen erstickten ihre Stimme. — Der Vater erwachte endlich aus seiner Erstarrung und sah die in Schmerz aufgelöste Tochter vor sich. Er legte seine Hand auf ihre Stirn und richtete einen unbeschreiblichen Blick auf sie. Dann sprach er mit matter Stimme:

„Weine nicht, meine Tochter. Ihr wolkte einen großen Schmerz so lange als möglich von mir fern halten. Das gab Euch die Liebe ein. Habt Dank dafür. . . Nun ist es anders gekommen, als Ihr gewollt. Ich habe es eher erfahren, was mir so tief in die Seele schneidet. O, ich habe es längst geahnt, daß sich unsre Feinde nicht mit den fünf Milliarden begnügen möchten. Doch wollte ich nicht in Euch dringen, weil ich mich fürchtete, die ganze Wahrheit zu hören. Es sollte so sein! Frankreich, mein großes Frankreich, ist nicht mehr. Es blutet aus tausend Todeswunden. Laß gut sein, meine Tochter, ich trage auch dieses noch, wie ich das Frühere trug. Weine nicht mehr! Ich weiß, daß Du ganz wieder meine liebe, gute Tochter bist. Deine Liebe soll mir die wenigen Tage, die ich noch bei Euch bin, verschönern.“

Er schwieg. Marie erhob sich wieder. Sie schaute hinein in des Vaters todtenbleiches Antlitz. Ach! diese Ruhe, die er zeigte, sie wollte ihr schier das Herz zerreißen. Sie hatte einen heftigen Ausbruch des Schmerzes erwartet. Nun war er so ruhig, der Vater. Sie wurde ihr unheimlich, diese Ruhe. Und dazu diese Stimme, mit welcher er sprach! Es lag etwas darin, was sie nicht näher bezeichnen konnte, was ihre Angst aber noch vergrößerte. Wie hatte sie ihn doch lieb! In diesem Augenblicke hätte sie freudig Alles opfern können, wenn es ihm genügt, wenn es ihm den verlorenen Frieden zurückgegeben haben würde.

„Eine Bitte aber erfüllst Du mir, Marie“, hob der Vater wieder an, „von heute ab liesst Du mir Alles vor, was die Zeitung enthält. Willst Du?“

Marie bejahte. Der Vater erfaßte ihre Hand und sah ihr ins feuchte Auge: „Hast Du keinen Wunsch, Marie? Ich möchte Dir gern beweisen, wie lieb ich Dich habe.“

„Keinen, mein Vater, als den, Dich recht, recht glücklich zu machen!“

„Du gutes Kind! Ich weiß sehr wohl, daß auch Du gelitten hast in der letztverfloffenen Zeit. Ich kenne Deinen Kummer, wenn Du mir ihn auch nicht nennst. Verzeihe Deinem Vater, wenn er in einer dunkeln Stunde —“

„Nein, nein!“ rief da Marie, „so mag ich Dich nicht reden hören. Du bist immer mein lieber, guter Vater gewesen, immer! . . .“

Die Mutter trat ein und das Gespräch wurde unterbrochen. Hildebrandt legte sich bald darauf wieder nieder. Es war zu viel für ihn gewesen. Die Entkräftung ließ ihn bald einschlafen.

Marie erzählte der Mutter, was sich eben zugetragen. Wie wird das enden? fragten Beide. Die Antwort aber blieben sie sich schuldig. —

9.

Es giebt Menschen, welche als herzlos gelten, denen aber in Wahrheit eine Fülle des tiefsten Gefühls innewohnt. Hildebrandt gehörte zu diesen Menschen. Er war der beste Gatte und Vater. Hätte man indessen nach

seinen Worten schließen sollen, man würde schwerlich diese Gewißheit gewonnen haben. Es giebt Eltern, die, wo sie gehen oder stehen, von ihren vortrefflichen oder reizenden Kindern erzählen. Da werden schon in dem kaum fallenden Knäblein aufkeimende Talente entdeckt; das Töchterchen ist die personifizierte Liebenswürdigkeit selbst. Wem wäre nicht schon einmal in Gesellschaft der fromme Wunsch vom Pfefferlande beigekommen, wenn die beredten Lippen eines beneidenswerthen Vaters oder einer affenzärtlichen Mutter, das Lob ihres Wunderkinde zu predigen, gar kein Ende finden konnten? — In solche Verlegenheit brachte unser Hildebrandt Niemanden. Bestände die Liebe lediglich in Worten: bei ihm wäre sie nicht zu finden gewesen.

Hast Du, lieber Leser, schon einmal am Ufer eines großen Stromes gestanden? Nicht die Stellen, wo das Wasser rauscht, wo sich in ewigem Wechsel Welle auf Welle bildet, sind die tiefsten. Nein! da, wo der Spiegel ruhig und klar ist, mußt Du sie suchen. So offenbart sich auch das tiefste Gefühl nicht in Worten. Es bleibt auf dem Grunde der Seele; aber es besitzt eine den ganzen Menschen durchdringende Kraft. — Wenn Hildebrandt's Auge auf Mutter und Tochter ruhte, dann war es der Widerschein seiner Seele: eine Fülle von Gemüth spiegelte sich darin. Und diese Fülle strömte aus als eine geheimnißvolle Kraft und bewährte sich an jedem neuen Tage. Ein Hauch des Friedens durchdrang die Räume des Hauses; sein Wehen empfand auch der, welcher zum ersten Male dieselben betrat.

„Denke Dir, Vater, diese Neuigkeit!“ trat Marie am Morgen nach jenem entscheidenden Augenblicke, welchem wir im vorigen Kapitel beiwohnten, ins Zimmer. „Denke Dir, Onkel Reinhardt ist wieder da. Eben läßt er es melden. Am Nachmittage will er selbst kommen.“

„Dachte mir es doch, daß er bei der ersten günstigen Gelegenheit wieder zurückkehren würde“, entgegnete Hildebrandt. „Ich bin gespannt, zu erfahren, wo er gewesen ist, da er uns gar keine Nachricht gegeben hat.“ (Fortsetzung folgt.)

Fahrplan der Grossenhain-Pristewitzer Bahn.

Nach Dresden: 7 U. 20 M. früh, 9 45 und 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm., 9 20 und 10 50 abds.
Nach Leipzig: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm., 6 50 und 10 50 abds.
Nach Meissen: 7 U. 20 M. früh, 9 45, 10 50 vorm., 3 5 und 4 35 nachm. und 9 20 abds.
Nach Chemnitz: 6 U. 25 M. früh, 9 45 vorm., 3 5 nachm. und 4 35 nachm. (via Röderau).

Verzeichniß

der im Monat April 1872 stattgefundenen Prüfung des Gases hiesiger Gasanstalt nach einem Straßenbrenner.

April	Zeit	Druck	Cubikmtr.	Kerzenlichtstärke
20.	11 1/2 Uhr.	47 Millim.	0,136.	17.

Kerzenhöhe

45 Millim.

Grossenhain, den 20. April 1872.

Louis Bollmar.

Für die vielen freundlichen Beweise der Theilnahme bei dem Tode ihrer geliebten Tante, Frau **Roth**, sagen Allen den herzlichsten Dank

die Hinterlassenen.

Gestern früh 1/4 11 Uhr verschied nach dreitägigem Krankenlager unser guter, unvergesslicher **Heino** im Alter von 10 Jahren 7 Monaten 3 Wochen 2 Tagen, was wir Freunden und Bekannten tiefbetrußt anzeigen.

Grossenhain, den 22. April 1872.

Die Familie **A. Gläsche**.

Der diesjährige Stiftungsball der freiwilligen Turnerfeuerwehr soll Montag, den 29. April 1872, im Schützenhause abgehalten werden. Beginn des Balles Abends 8 Uhr.

Der Vorstand der freiwilligen Turnerfeuerwehr.

Turnergesangsverein.

Heute Abend Uebung.

Der Vorstand.

Pflaumenruß,

sehr schön, à Pfd. 24 Pfennige empfiehlt

F. E. Lange.

Migaer Tommen-Leinfaat,

amerik. Pferdejahn,

Riesenkörich,

Serradella,

Gras-Mischung,

Thymothégrass,

engl. Raygrass

A. Herrmann Globig.

empfehl

Frauenmarkt 274. **Emil Wolf** Frauenmarkt 274.

Posamenten-, Tapissierwaaren- und Garn- Handlung.

Neu zur Saison sind eingetroffen:

Für Herrenschneider:

Borden
in Seide und Wolle,
Knöpfe
in Seide, Wolle, Steinnuss,
Horn und Metall,
alle Sorten Futter,
Sammete,
Nähseide,
Maschinenseide,
Nähzwirne,
Maschinenzwirne,
Heftgarn.

Für Schneiderinnen:

Alle Sorten Besätze,
Einfassborden,
Schnuren,
Besatzknöpfe,
Fransen,
Fischbein,
Futtersachen
etc. etc.

Für Modistinnen:

Gerade und schräg geschnittenen
Sammet, Velvet,
Atlas, Taffet und Velours,
nur beste Qualität schwarzes fest-
kantiges Sammetband,
bunte Sammetbänder,
Velvetbänder,
Moirébänder,
Ripsbänder,
Atlasbänder,
Taffetbänder,
alle Sorten Tülls,
Blonden und Spitzen,
Federn.

Für Wiederverkäufer:

Bänder, Litzen, Borden, Schnuren,
Knöpfe,
alle Sorten Steck-, Näh-, Haar-
und Stricknadeln,
Zwirne
etc. etc.

Fabrikation in Franssen, Schnuren, Borden etc.

Niederlage echt Prager Glacé-Handschuhe.

Preise wie bekannt billig, aber fest.

Die Tuch- und Buckskin-Handlung

Innere Naundorfer Gasse
214.

von
August Schilling

Innere Naundorfer Gasse
214.

empfehlte zur bevorstehenden Sommer-Saison ihr gut assortirtes Lager in **Tuch** und **Buckskin** eigener Fabrik in neuesten Mustern und Farben.

Den geehrten Bewohnern Grossenhains und der Umgegend mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich von nun an in meiner Wohnung, Frauenmarkt Nr. 277, im Hause des Herrn Tischlermeister Tjarks, eine Treppe, schneidere. Indem ich bitte, mich mit werthen Aufträgen zu beehren, werde ich bemüht sein, Alles auf das Modernste auszuführen und verspreche schnellste und billigste Bedienung.
Hochachtungsvoll
P. Joch.

Zwei Tischlergesellen

finden dauernde Arbeit bei **H. Adam, Wildenhainer Gasse.**

Ein **Schuhmachergeselle** kann sofort in Arbeit treten bei
H. Scholz, Schuhmachermeister in Großraschütz.

Morgen, Mittwoch, Nachmittags ladet zu **Kaffee** und
Winfen freundlichst ein

H. Marhold zum „Schillerschlößchen.“

Sonntag den 28. April

Ball des Jugendvereins in Nieder-Ebersbach
im Gasthose daselbst. Die Vorsteher.

Ein bis zwei Fuder **Dünger** sind abzuholen:
Frauenmarkt 274.

Grossenhainer Getreidepreise vom 20. April 1872.

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 15 Ngr. bis	6 Thlr. 25 Ngr.
80 „ „ Korn	4 „ 21 „ „	4 „ 23 „
70 „ „ Gerste	3 „ 20 „ „	3 „ 22 „
50 „ „ Hafer	2 „ 15 „ „	2 „ 18 „
75 „ „ Heidekorn	4 „ 20 „ „	4 „ 25 „

Zufuhre: 668 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 24 Ngr. — Pf. bis 24 Ngr. 4 Pf.

Die Bade-Anstalt Apothekergasse Nr. 3

ist von heute an vorläufig **Mittwochs** und **Sonnabends**,
auf Bestellung aber **täglich** geöffnet.

Heute Dampf- und Bannenbad.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 47
des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Dienstag, den 23. April 1872.

Allen Denen, die bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres geliebten

WALTER

ihre Theilnahme in so reichem Maasse zu erkennen gaben, sagen wir nur hierdurch unsern innigsten Dank.
 Die Familie Gaudtner.

Fechter-Verein. Heute Abend nach der Fechtstunde **Extraversammlung.**
 D. B.

II. Riege. Morgen Abend nach dem Turnen Besprechung in der Restauration „Germania.“
 D. B.

Eine Drehmangel, eine Grüzemühle, eine Weinpresse, Zimmermannswerkzeug und sonst noch Mancherlei verauktionire **nächsten Sonnabend 10 Uhr** im Hanewald'schen Hause hinterm Schlosse hier. **C. G. Arnold.**

Ein Handwagen, Ackergeräthe, Ketten, ein Schiebeck, eine Hobelbank, ein Kleiderschrank etc. werden **heute 10 Uhr** in der „Sonne“ hier verauktionirt.

Diejenigen Wiesenpachter, welche ihre Wiesen wieder behalten wollen, wollen sich den 27. April früh 10 Uhr beim Besitzer melden. Die Verpachtung findet auf 3 Jahre, 1872, 73, 74 statt. **Rittergut Raundorf.**

Die Wirthschaft Cat.-Nr. 1 in Beiersdorf mit 8 Acker 198 □ R. und 149,37 Steuereinheiten ist mit oder ohne Auszug unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Käufer an mich oder den Besitzer selbst wenden. **Emil Müller.**

Freiwillige Gutsversteigerung.

Nächsten Montag, als den 29. April 1872, bin ich gesonnen, mein in Raunhof befindliches **Gut**, wozu ein Areal von 55 Schffl. 68 □ R. gehört, mit allem dazu gehörigen lebenden und todtten Inventar nach dem Meistgebot zu verkaufen und bitte, daß sich die Herren Kaufliebhaber Vormittags 10 Uhr in meinem Gute einstellen, woselbst die Bedingungen zu erfahren sind.
 Raunhof, am 18. April 1872.

Leidholt, Gutsbesitzer.

Schankwirthschafts-Verkauf.

Veränderungshalber soll in einem volkreichen Dorfe eine **Schankwirthschaft**, mit Materialwaarenhandel verbunden, nebst 14 Scheffeln guten Feldes und mit allen Vorräthen an Vieh und Geschirr, alles wie es sich gegenwärtig befindet, für den Preis von 3500 Thlr., mit 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Das Nähere unter No. 100 poste restante Strehla zu erfragen.

Gesucht wird ein Grundstück in oder in möglichster Nähe **Grossenhains**, am Wasser gelegen, welches sich zu einer **Fabrikanlage** eignet.

Offerten unter Angabe des Flächenraums in □ Ellen und des Preises derselben, wenn Gebäude dabei, Preis des ganzen Grundstücks, wolle man unter **R. V. 887** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig richten.

Wegen der sehr hohen Preise aller zu unfrem Geschäft gehörenden Fabrikate und des immer höher steigenden Arbeitslohnes erhöhen die Preise um 25 %
sämmtliche hier etablirten Schneider.

Prima Tafelhonig

empfehl't

A. Herrmann Globig.

Billige

Sommer-Handschuhe

für Herren und Damen

empfehl't

F. W. Weber.

Knabenanzüge

in großer Auswahl im

Kleider-Magazin von Ernst Thieme.

Innere Meißner Gasse.

Physikats-Zeugniß

für den Fabrikanten Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene **weiße Brust-Syrup***) aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** zu Breslau besteht nur aus **schleimführenden, vegetabilischen**, in Zucker gekochten Substanzen. Sämmtlichen Bestandtheilen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei, und ist er daher in jedem Lebensalter gegen **katarthalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.**

Breslau.

Dr. C. W. Klose,

(L. S.) königl. Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

*) In Flaschen zu 1 Thlr. und zu 15 Ngr. zu haben bei Herrn **Theodor Toepelmann.**

Lampert's Heilmittel,*)

seit dem Jahre 1780 im Handel, sind die **einzigsten wichtigen** Medicamente, die eben so billig als schnell heilend, von vielen tausend Menschen gegen **Rheumatismus, Gicht, Gelenkschmerz**, ferner gegen **Bruch-, Krebs- und Magenleiden**, endlich gegen **offene und aufzugehende Wunden** und Geschwüre mit großem Erfolg gebraucht werden.

*) Allein echt à 2½, 5, 8 und 15 Ngr. in der

Apothek zu Großenhain,

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süssmilch'sche Ricinusöl-pomade** aus Pirna à Büchse 5 Ngr. Alleiniges Dépôt für Großenhain hält Herr Coiffeur **Mathes.**

Böhmische Braunkohlen

empfehl't ab Schiff in Münchritz an der Niederlage bei Herrn Stelzner à Tonne **Stückkohlen** 14 Ngr., **Mittelskohle** 12 Ngr. **Ferdinand Müller** aus Grödel.

Zwei Pferde mittler Größe, Füchse, stehen zu verkaufen im Gute Nr. 5 zu Wildenhain.

Eine hochtragende, gute **Mutzhuh** steht zu verkaufen bei **G. Köppler** in Zabeltitz.

Ein **Laden** in guter Geschäftslage mit dazu gehörigem geräumigen Logis ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Schloßgasse Nr. 362.

Fabrikation in Franssen, Schnuren, Borden etc.

ner
be-
ren
uf-
che

2.
Ngr.
"
"
"

B
ds,

Actienverein „Gesellschaftshaus“ in Großenhain.

Die constituirende Generalversammlung dieses Vereins soll

Sonnabend, den 27. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr

im **Rathhaussaale zu Grossenhain** abgehalten werden.

Tagesordnung: 1) Nachweis, daß das gesammte Actiencapital gezeichnet, und Beschlussfassung darüber, daß mindestens 10 % darauf eingezahlt sind. 2) Constituirung des Actienvereins „Gesellschaftshaus“. 3) Berathung und Annahme der Statuten. 4) Wahl des Verwaltungsrathes. 5) Wahl des Aufsichtsrathes.

Druckexemplare des Statutenentwurfs sind von **Freitag den 26. April** an von den Actieninhabern bei Herrn Kaufmann **Markus** in Empfang zu nehmen.

Theilnehmer an dieser constituirenden Generalversammlung, um deren zahlreiches Erscheinen gebeten wird, wollen sich beim Eintritt in den Saal durch Vorzeigung der Interimsquittungen legitimiren.

Punkt 3 $\frac{1}{2}$ Uhr wird der Saal geöffnet, punkt 4 Uhr geschlossen.

Großenhain, den 19. April 1872.

Das Gründungs-Comité.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

1869. Erstes Geschäftsjahr.

4,522,905 Thaler Versicherungssumme, 32,131 Thaler Prämie.

1870. Zweites Geschäftsjahr.

14,217,540 Thaler Versicherungssumme, 140,528 Thaler Prämie.

1871. Drittes Geschäftsjahr.

26,611,630 Thaler Versicherungssumme, 251,989 Thaler Prämie.

Zur Annahme von Versicherungen ihrer Feldfrüchte bei obiger durch billigste Prämien und constanteste Schädenregulirung ausgezeichneten größten Gegenseitigkeits-Anstalt empfehlen sich den Herren Landwirthen

die Gesellschafts-Vertreter:

Bernhard Bräuer in Großenhain.

H. W. Seurig in Riesa.

F. F. Tillig in Weiersdorf bei Großenhain.

Ich wohne jetzt in meinem Hause, Wildenhainer Gasse, vis-à-vis Herrn Kaufmann Barth.

Emil Müller, verpfl. Geometer.

Das Ketten- und Drahtwaaren-Geschäft

von **Ferdinand Arnold**

Chemnitz

Reitbahnstraße Nr. 36

empfeht sich mit **Anfertigung aller Sorten Ketten** zu mechanischen Strumpf- und Walzen-Stühlen, zu Krempeln, Flehern, Strecken, Rauhmashinen, Regulatoren, Kolladen zc., Hackerbblätter, Unterlegscheiben, Trichter, stählerne, messingene und eiserne Fadenführer, Jacquarweissen und Drahtgitter, sowie alle in diesem Fache vorkommenden Artikel unter **Zusicherung prompter und reeller Bedienung.**

Agenten-Gesuch.

Personen jeden Standes kann ein leicht abzusehender Artikel, der weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse erfordert, gegen hohe Provision zum Wiederverkauf zugewiesen werden.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **L. M. 12** an die Expedition dieses Blattes zur Beförderung franco einzusenden.

Züchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn resp. Accord-
sätzen in Riesa bei **Paul und Felix Degener.**
Maschinenfabrik.

Sonntag den 28. April Nachmittags 4 Uhr

Ball des Jugendvereins zu Bauda

im Gasthose zu Peritz. Die Vorsteher.

Mehrere Paar gut beleumdete

Drescherfamilien

finden bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit auf dem
Rittergut **Seerhausen** bei Riesa.

Ein tüchtiger **Schuhmachergeselle** kann sofort antreten
beim **Schuhmachermeister Rischke.**

Ein **Schneidergeselle** findet sofort Arbeit bei
Carl Rohse in Gavernitz.

Eine Frau in den mittleren Jahren sucht eine Aufwartung
als **Krankenwärterin.** Große Schloßgasse 365.

Ein zuverlässiger **Schaffknecht** findet zu Johanni d. J.
gute Stellung. Näheres ertheilt die Exped. d. Bl.

Dienstag den 23. April ladet zum **Rekruten-Ball**
hierdurch freundlichst ein **Wilhelm Frißche** in Kleinraschütz.